

Die bedeutend erweiterten Geschäftsräume des



Die Rolltreppe des Modenhauses Aug. Polich, Leipzig. Einzig in Deutschland.

Modenhauses Aug. Polich, Leipzig,

bergen zur Frühjahrsaison eine Fülle auserlesener **Neuheiten** in seid., woll. u. baumwoll. Kleiderstoffen, in Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, in Wäsche jeder Art, in Betten, Bettstellen u. Matratzen (neu aufgenommen), in Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen, Gardinen u. Portièren, in Regen- u. Sonnenschirmen, Hüten, Krawatten und Handschuhen für Damen, Herren u. Kinder und bieten mit Rücksicht auf die große Preiswürdigkeit beste Gelegenheit zu

vortheilhaftem Maß-Einkauf

G. Pellicioni & Comp.

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke, alle Beleuchtungskörper.

Kunstgewerbliches Magazin: grosse Ulrichstrasse 17.

Halle a. S., Fernsprecher 881.

1899er Modelle

Fahrräder.

Billige Maschinen sind diejenigen, welche sich durch längeren Gebrauch als wirklich **praktisch und dauerhaft** erweisen. Nur solche **Fahrräder und Maschinen** empfiehlt unter weitgehender Garantie **Gustav Engel, Mechaniker.** Größte und beste **Reparatur-Werkstatt am Platz.**

Nähmaschinen.

Wasch- u. Wringmaschinen.

MAGGI schafft jederzeit den Genuss einer vorzüglichen Suppe. — wenige Tropfen genügen. — und wird in Original-Fläschchen von 35 Pf. an, bestens empfohlen von **Anton Welzel, Domplatz.** (1202)

Für Händler

offeriert zum Bezuge in Loosries billigt zur prompten Lieferung:

Lützendorfer Brikets

von vorzüglicher Heizkraft und nur wenig Asche hinterlassend, ab Station Lützendorf der Merseburg-Mücheln Bah., ferner von Dörflowitz **Grube-Coaks, Britels** und gut trockene **Rohpreßheime**, ab Haltepunkt Knapendorf der Merseburg-Lauchstädter Bahn.

Dörflowitz-Mattmannsdorfer Brauntohlen-Industrie-Gesellschaft, Halle a. S., Dorotheenstraße 18. (3133)

Zwei junge **Zuchteber** der großen engl. Race im Alter von 9 Monaten und 2 Jahren sind abzugeben auf dem (1198) **Nittergut Corbetha.**

Brauchbares (1177) **Arbeitspferd** (Sannoveraner) wegen Nachsucht zu verkaufen **Knapendorf Nr. 17.**

Ein großer gelber **Hund** ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. 1200 **Carl Ulrich jun.,** Lauchstädterstr.

15 000 Pracht-Betten wurden verl., ein Beweis, wie beliebt u. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettfedern gef., zu 12 1/2 M., **pracht. Hotelbetten** nur 17 1/2 Mark, **Herrschafsbetten**, roh rosa Käper, sehr empfeh., nur 22 1/2 M. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahl. vollen Betrag retour. (3042)

Al. Kirichberg, Leipzig, Blücherstraße 12.

Portwein à Fl. 1,50 und theurer, **Madeira, Sherry, Malaga, Marsala, Rothweine,** ital. und französi., à Fl. von 65 Pf. u. 100 Pf. an. **Woschweine, Rheinweine, Champagner, Bowlenweine, Bowlen-Sekt** (1201) sehr preiswerth. Bei Mehrabnahme **Kabatt.**

Julius Bethge, Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 5, Delicatess u. Weinhdlg.

Reue Malta-Kartoffeln, irischen **Waldmeister,** irischen geräucherter **Kat. Kieler Spec-Büdinge** 1208 empfiehlt **C. F. Zimmermann.**

Ergebnisse Mittheilung. Wegen vollständiger Renovation bleibt das **Restaurant zum „Schützenhaus“** auf einige Tage geschlossen und werde mir geflatten, an dieser Stelle die Wiedereröffnung ergebenst anzukündigen. (1194)

Mit Hochachtung **Gustav Lucas,** früher Inhaber des „Casino“-Restaurant.

Wochen-Kalender f. die Zeit v. 9. bis 16. April (für Inserenten unentgeltliche Aufnahme in dieser Rubrik).

Merseburg. Dienstag, 11. April, Nachmittags 4 Uhr, **„Rathhaus-saal“:** Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins.

Halle. „Stadttheater“: Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr **Mignon.** — Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr: **Arzt-Porty.** Im Reich der Künste. — Montag Abds. 7 1/2 Uhr: **3. e. M. Sohn des Kalifen.** — Dienstag Abds. 7 1/2 Uhr: **Die Afrkanerin.** — Mittwoch, Abds. 7 1/2 Uhr: **Sohn des Kalifen.** — Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr: **Neu eintrudert: Das Heimden am Herd.** — Freitag, Abds. 7 1/2 Uhr: **Die Verchwörung des Fiesco zu Genua.**

„Apollo-Theater“: Täglich Vorstellungen.

Stadttheater Halle

Sonntag, den 9. April 1899, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Vorstellung bei kleinen Preisen.

Mignon.

Oper von A. Thomas. Abends 7 1/2 Uhr. (1192) **Kyritz-Pyritz.** Feste mit Gefang.

Dierauf: **Im Reich der Künste.**

TIVOLI.

Heute **Sonntag**, den 3. April, **Abchieds-Abend** (1159) der

Ceipziger Sänger. Neues Programm.

Casino.

Berechtigten **Kege-Clubs** zur Nachricht, daß meine **Kegebahn** **Dienstag und Sonntag** frei ist. (1009) **Ergebnis:**

A. Ullass.

Irene!

Sonntag, den 9. huj., **Ausflug nach Oberbenna.** Abmarsch 2 Uhr vom **Mulandtsplatz** oder **Abfahrt** mit dem Zuge 2 Uhr 49 M. (1188)

Hausbeißer-Verein. Montag **Vereinsabend** Reichstrone. (1196)

Speckfuchen

Montag von 1/9 Uhr an. (1207) **G. Klaffenbach, Mart.**

Nachrichten lokalen Inhalts aus Merseburg und Umgebung werden jederzeit angenommen und entsprechend honorirt in der **Kreisblatt-Druckerei.**

C. A. Steckner

Merseburg.

Entenplan 2.

Merseburg.

Kleiderstoffe und Confection

seidene Blousenstoffe in nur neuen Dessins,
Meter von Mk. 1,80 an,

schwarze Damassés in vorzüglichen Qualitäten
Meter von Mk. 2,60 an.

== Codenmäntel ==

in reicher Auswahl.

Beste Neuheiten

in
Capes, Jaquettes, Staub- u. Regen-Mänteln.

➔ Fertige Sommerblousen ➔

aparte Façons in Wolle und Waschstoffen.

(1092)

fertige Damenwäsche jeder Art.

●●● Neuheiten in Sonnenschirmen. ●●●

Gegründet 1855. Magdeburger Bisher an Versicherte gezahlt 47 Mill. M.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt Unfallversicherung auch für Seereisen und Aufenthalt in fremden Ländern zu billigen Prämien und günstigsten Bedingungen. Vertreter für Merseburg Herr Kaufmann C. Stürzebecher.



Mittwoch, den 12. April a. e., trifft wieder eine große Auswahl Mecklenburger und hannöverscher

Reit- und Wagenpferde

zum Verkauf bei mir ein. Gleichzeitig erhalte auch einen Transport (1197)

dänischer u. belgischer Arbeitspferde.

A. Scheyer, Weiskensels.



Alle Reparaturen

an Fahrrädern jeden Fabrikats, auch nicht von mir bezogenen Rädern, werden sauber, schnell und billigst in

eigener Werkstatt ausgeführt.

Emaillierungen und Vernickelungen im Hause.

Gustav Schwendler, Karl- u. Wilhelm-Straßen-Ecke.



(1208)

Dank!

Seit langer Zeit litt ich an furchtbaren nervösen Kopfschmerzen mit aufsteigender Hitze, reizenden und bohrenden Schmerzen im Gesicht u. im ganzen Kopf, Rückenschmerzen u. Magenschmerzen. Vertrauensvoll wandte ich mich brieflich an Dr. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariring 33, durch dessen mir zugesandten leicht durchführbaren schriftlichen Verordnungen ich in wenigen Wochen völlig wiederhergestellt wurde. Möchte diese altbewährte, wirksame Heilmethode ebenso wie mich noch viele andere von ihren Leiden befreien, dies ist mein aufrichtiger Wunsch. Endrups-kow, Post Gramm in Schleswig, 21. Januar 99. Frau Ida Paulsen.

Friedrichstraße 9
zwei Logis, à 5 Räume und Zubehör, jetzt zu vermieten, a. 260 M. b. 250 M., 1. Okt. 99 beziehbar. (1137) Fried. Dietrich.

Barterwohnung gr. Ritterstraße 22, 2 Stuben, 3 Kammern, zu vermieten. (1193)

Wegen Aufgabe der Zucht stehen zum Verkauf (1180)

12 Bienenvölker, eine große Anzahl Wohnungen (Dreitager), Körbe, Rahmen, Sonstiges u. dergl. Altenburger Schulplatz 2, part. I.

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer. (26. Fortsetzung.)

Am anderen Nachmittag erfuhr Hermann Bloch, daß Gräfin Udelgunde nach Rebenstein hinüberfähre, um der Baronin Brünow einen Krankenbesuch abzustatten. Eglantine blieb daheim. Sie hatte die Erlaubnis dazu bei der Tante durchgesetzt, indem sie ein Unwohlsein vortuschete. In Wirklichkeit wich sie in letzter Zeit aller Witten in Rebenstein aus; die gute alte Baronin setzte ihr mit Anspielungen auf ihren Gans noch mehr zu als dessen Schwester, und Eglantine schloß sich Brünow gegenüber auf seinem eigenen Grund und Boden natürlich noch weit begangener, als wenn sie hier auf Birkenried mit ihm zusammentraf.

Bei sinkender Sonne betrat Hermann zum ersten Male seit langen Jahren die Schlosskapelle, um auch da die Reminiszenzen der Jugendzeit aufzuspüren. Er nahm den Weg durch den Sakristeibau, zu welchem der Vater den Schlüssel verwarbte.

Als er hinter dem rechten Altarflügel hervortrat, warf er den ersten Blick beinahe unwillkürlich nach der Wand zu seiner Linken empor. Dort oben in Stockwerkshöhe befand sich das halbrunde Erkerfenster, das „Oratorium“, das die Gräfin zu ihrer täglichen Morgenandacht unmittelbar von ihrem Schlafkabinett aus betreten konnte. Jetzt, wo die niedergehende Sonne ihre Strahlen da hinaussandte und sich in den Glasflächen hinter der Vergitterung spiegelte, sah das Erkerfenster freundlicher aus als sonst. Heute hatte Hermann bei dem beabsichtigten Harmoniumspiele auch keine Zuhörerhaft von da oben zu befürchten; die Gräfin war ja nicht zu Hause.

Er schritt auf das Podium an der dem Altar gegenüberliegenden Wand zu, wo das Podium stand, das er öffnete, um alsbald ein Präsidium zu beginnen. Der alte Organist drüben im Städtchen, bei dem er als Knabe Unterricht genommen, hatte ihm in der Musik eine Zukunft prophezeit. Vielleicht hätte sie sich auch erfüllt, wenn dieser hochbegabte, aber zerstreute Geist es ernstlich darauf angelegt hätte. Doch die „große Zukunft“ war ihm ja auch in so vielen anderen Fächern vorausgesehen worden, und an seiner Universalität war er zu Grunde gegangen.

Was diese alte, kleine Hausorgel doch noch für einen guten Klang hatte! Hermann vertiefte sich mit immer wachsender Liebhaberei in sein Spiel.

Plötzlich blinnte er auf; was das nicht ein leichter Schritt auf dem steinernen Pfad gewesen! Ah! Dort am Altarflügel stand eine helle Gestalt — Fräulein v. Wertensfeld. Da er die Sakristei hinter sich nicht geschlossen hatte, war es leicht zu erklären, wie sie da hereingekommen war. Dennoch beehrte ihn jetzt diese Erscheinung wie etwas Wunderbares. Eglantine war geradezu verwandelt. Ein neuer Geist schien in ihr zu atmen. Ihr Gesicht verriet eine feberische Aufregung. Oder machte das nur der Widerschein der intensiven Abendröthe, der durch die zum Theil auch noch dunkelroth gefärbten Scheiben hineinfiel?

Hermann ließ überaus die Hände ruhen, und so sahen sie sich einige Sekunden lautlos an. Da sagte sich die junge Dame ein Herz und trat eilig näher. Nein, er hatte sich nicht getäuscht, sie stand unter dem Baum einer ganz außerordentlichen Bewegung. Jetzt bemerkte er sogar Thränen in ihren seltsam schönen, klaren, farblosen, unergründlich tiefen Augen.

„Bitte, verzeihen Sie mir,“ klappte sie, sich die Worte nur mühsam abringend, befangen, als ob er der Gebieter hier wäre und sie ein Eindringling; „ich hörte Sie spielen — ich wußte nicht, daß Sie — und diese Musik — sie erweckte die wehmüthigsten Erinnerungen in mir — oh mein Gott!“

Er sprach von der Ethrede herab, auf's Neue erschreckt, und auf sie zu. „Fassen Sie sich, mein Fräulein! Was ist Ihnen?“ „Freilich, Sie wissen nicht, warum mich das so erregt, dieses Stück, ich habe es seit Langem, Langem nicht gehört; meine Mutter spielte es einst auf dem Harmonium, es war ihr Lieblingsstück, und ich kann nicht daran denken, ohne mich auf's Tiefste erschütterter zu fühlen, ich sah meine Mutter jedesmal dabei weinen, und ich werde ihren Anblick in jenen Stunden nie vergessen, obwohl ich erst ein sechsjähriges Kind war, als sie starb. O, sagen Sie mir doch, wie heißt diese bewegende Komposition und von wem ist sie?“

„Es ist ein Präludium von Bach!“

„Von Bach,“ wiederholte sie leise und

langsam, die Finger an der Brust verschlingend. „Ah von Bach!“

„Nennen Sie Vieles von dem großen Meister?“

„Ach nein, ich bin ja überhaupt nicht musikalisch, man verweigerte mir den Unterricht, obwohl ich so viel Neigung dazu gehabt hätte; es hieß, die Beschäftigung mit der Musik sei meiner Gesundheit nicht zuträglich.“ Ein bitteres Lächeln erschien auf ihren fein geschwungenen Lippen. „Diese Menschen mit ihrer abernen Fürsorge! Als ob ich darnach fragen wollte, wenn . . . Nein, nein, sie hätte mich geheilt, die göttliche Musik und . . .“

„Fassen Sie sich, fassen Sie sich, mein theures Fräulein!“ mahnte Hermann. „Ihre Nerven sind erregt.“

Sie strich sich das wirre Lockenhaar aus der Stirne und sagte lächelnd: „Sie haben Recht. Ich bin ein bißchen überreizt, die Ueberrauschung, dieses Stück wiederzuhören, das ich seit den Zeiten meiner Mutter, seit dreizehn Jahren, nicht vernommen, und von dem nur der Gedanke an ein Unvergessliches, unendlich Süßes, Erhebendes in mir lebt.“ „Ach bitte, spielen Sie es noch einmal!“

„Ich würde gerne, aber — wenn der Einbruch . . .“

„Ich will recht vernünftig sein, ich verspreche es Ihnen!“ unterbrach sie ihn rasch. „Ich bin auch schon ganz ruhig. Sehen Sie, da will ich hübsch stillsicheln und zuhören!“ Sie setzte sich auf die nächste Stuhlpolster, so daß sie das Harmonium vor sich hatte, lehnte sich zurück und faltete die zarten schlanken Hände im Schooß, wie ein Kind, das dem Befehle, artig zu sein, gehorcht.

Hermann hatte selber das Verlangen, ihren Wunsch zu erfüllen und das eigenartig reizvolle Bild, das sie da bot, möglichst lange festzuhalten. Und gleich darauf begann er sein Spiel von Neuem. Nach einer Weile erst sah er wieder nach dem Mädchen — und da erlahmten seine Hände auf den Tasten vor dem Anblick, der sich ihm bot.

Eglantine saß noch immer mit im Schooß gefalteten Händen da, aber das Haupt war völlig auf die Kante der Banklehne zurückgefallen und das Gesicht von wädherner Starre; durch die halbgeöffneten Lippen schienen kein Athem mehr zu gehen.

Hermann wollte sie schon, dem ersten Drang gehorchend, laut anrufen. Dann aber besann er sich. Seine Augen leuchteten auf. Leise erhob er sich, stieg von dem Podium und trat an die Negungsloche heran.

Da nickte er, als habe ihm der letzte Blick eine hochwichtige Muthmaßung bestätigt. Ja, er kannte diesen Zustand sehr wohl; er hatte ihn in den letzten Jahren oft genug beobachtet, emsig genug studirt. Das war hypochondrischer Schlaf.

Und warum denn auch nicht? War hier nicht Alles vereinigt, was die wissenschaftliche Erfahrung als Bedingung zum Eintritt der Hypnose kennt? Für's Erste die Anlage der Jungendame: ihre hysterische Schwäche bei Blutarmuth und Fleischsucht. Dann die bedrückende Atmosphäre in diesem fast immer geschlossenen Räume, und die Lichtfalte, die das grelle Abendroth in diesen Raum warf. Schließlich die in solchen Fällen schon an und für sich wunderbar wirkende schwermüthige Orgelmusik — und hier in einer Komposition, welche die aufregendsten Erinnerungen in diesem eralteten Gemüthe aufgerufen hatte. Wahrschlich, unter solchen Umständen wäre es vielleicht ein Wunder gewesen, wenn diese kranken Nerven da Stand gehalten hätten!

Ja, dieses Licht, diese rothen Gluthen, die jetzt noch intensiver geworden waren! Sie tauchten die ganze ätherische Gestalt in Purpur, so daß die Negungslosigkeit der holden Schlaflerin nichts Bedrückendes mehr hatte. Das war Dornröschen im Märchenschlaf, wenn man wollte. Jedenfalls war Hermann gewiss, niemals eine so liebliche Wädhenererscheinung gesehnt zu haben.

Einen Augenblick dachte er daran, diese sanft geöffneten Lippen mit einem Kuß zu berühren; er wußte ja, daß sie das nicht erwidern konnte, aber schon im Begriffe, sich über das seine Antlitz zu beugen, kämpfte er dieses Verlangens nieder.

„Nein!“ sagte er sich. „Keine Dummheiten! Halte Deine fünf Sinne hübsch beisammen und beobachte, studire, experimentire! Und erwäge kalten Blutes, was sich daraus machen läßt!“

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Frühlingstürme.

Ein allgemeines Frühlingstreiben — herrscht wieder rings auf Erden, — es grüht und sprießt, wohin wir seh'n, — die Welt will schöner werden; — wir feiern im Frühlingstreiben — bereits das große Auferstehen — die Osterlieder klingen — und Fint und Lerche fangen! — Im Garten saß der Osterhas, — wo er sich friedlich sonnte, — und Eier legte er zum Späß, — so viel er legen konnte; — die Welt war still und feierlich, — die Menschenkinder freuten sich, — es war in jedem Hause — die schönste Ruhepause. — Es war so still, es war so schön, — nach innen wie nach außen, — da plötzlich durch das Frühlingstreiben erklang ein stürmisch Brausen, — das kam wohl über Land und Meer, — denn keiner sprach: 's ist nicht weit her, — Man hat für böß gehalten — in allen Zeitungs-Spalten. — Es kam die äußere Politik — auf einmal um den Frieden, — von fernher klang's wie Schlagschlamm, — nur etwas unerschieblich; — man fragte hier, man fragte da; — was ist denn los auf Samoa, — man hört die Gloden läuten, — was soll denn das bedeuten? — O, Samoa, o Samoa, — es muß uns schier verdrücken, — daß England und Amerika — so heftig dich beschließen, — das ist ja doch der reine Hohn — auf jede Friedenskommission, — nun muß dich Deutschland schirmen vor weitem Frühlingstürmen. — Uns lag der Haber welken fern, — wir lebten osterfriedlich, — es saßen unsre Reichstagsherren — daheim so ungemüthlich, — da wehten über Land und Meer, — urplötzlich Frühlingstürme her, — es kam zur selben Stunde — von Schantung böse Kunde. — Der Telegraph bringt dies und das, — doch nichts von Lieb und Güte, — der Griefen- und der Fremdenhaß — steht dort in hoher Blüthe. — Der Jung-li-Yamen ist zu schwach, — drum helfen wir energisch nach, — um dort in allen Füllen — die Ruhe herzustellen. — So stürmt es auf dem Erdendall — auf welken ferneren Wegen — doch muß sich schließlich überall — das Stürmen wieder legen, — doch daß ein Weltenfrühling tagt, — die Hoffnung ist noch sehr gewagt, — noch regen sich die Streiter — trotz Frühlingstreiben. Ernst Heiter.

Pfau eine merkwürdige Seelenwandlung besthe. Diese mysterische Jumeigung, haupten die Hindus, sei so stark, daß Tiger das Privatlegium habe, sich dem rsehen Vogel zu nähern, ihn mit Wlcke zu fesseln und in eine vollst Seelenvereinigung mit ihm zu kommen liegt wohl diese sogenannte Anziehung wie Vrebn faat, in der Todesfurcht des folgenden Pfaves, der weniger die Gestalt Menschennähe als den Angriff der s scheut. In Indien ergrante Jäger sich von dem Benehmen der Pfauen mit Siderheit auf das Vorhandensein eines Raubthiere. Hat der Pfauhan seinen erpäßt, so stößt er seinen Warnungsru die anderen aus und bäumt sodab möglich. Hat er das gethan, so läßt e so leicht nicht vertreiben, nicht einmal den nahenden Menschen, und erwartet s Schicksal. Ein englischer Reisender, Truter, erzählt folgendes Abenteuer, da auf einer Pfauenjagd auf Ceylon er „Ich war sehr erlaunt, einen wilden r hahn zu sehen, dem man nahe kommen te und der mir, dem Jäger, auch nicht die ringste Beachtung schenkte. Der farbenpr Bögel saß unbeweglich, wie in hypnoti Zustande, unversehrt auf ein Gebüsch rend. Ich durchsuchte mit aller Vorsicht Strauchwerk und sah zu meinem größten staunen einen Tiger hervortreten, der zu Vogel klettert wollte. Ich blieb kalt war ganz glücklich, von dem unerhofften fall zu profitieren, verachtete den Pfau, scharr auf den Tiger — als dieser sich a lich auf den Hinterfüßen erhob, seine be Vorberaten lebend zum Himmel streckte mit vor Tagesangst erhörter Stimme „Mein, mein Herr, nein, schienen Sie nch Ich war starr vor Schreden, erholte mich bald; denn der Tiger entledigte sich als seines prachtvollen Felles und aus dem wir Thiere schlüpfte die geschmeidige Gestalt e Eingeborenen. Er erzählte mir, daß es i Gewohnheit sei, sich so zu verkleiden; bei dieser Verummung sei es ihm ein Leid wie auch die Legende erzählt, sich dem r zu nähern und ihn lebendig zu fangen.“

Humoristisches.

* Schwer ausföhrbar. Herr: „Was kamst du nicht herein, als ich klingelte?“ Diener: „Ich habe die Glode nicht ge- Herr Doktor!“ — Herr: „Das ist keine e rede! Wenn du das nächste Mal die Gl nicht hörst, dann kommst du herein und es mir.“ — Ausrede. Bauer: „Was t denn bei der Nacht droben an mei Gaus?“ — Dieb: „Ja weizt, Bauer, ich bin halt fürstiglich und wollt grad nachgehau, i dei Sommerubr zeigt!“ — Der Emp fömmlich im Restaurant. „Sie e Muten nicht gem? Ja, aber warum beste Sie sich denn immer wecheln.“ — „Zum präsentieren!“ — Gemüthlich. „Alfo frag ich zum letzten Mal, wann Sie mich zahlen wollen.“ — „Na, dann hat wenigst das dumme Fragen einmal ein Ende!“

Provinz und Umgegend.

* Rügen, 7. April. Herr Amtsrichter Linde hier ist, wie der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, zum Amtsrichter ernannt worden. * Gunnewitz, 7. April. Am ersten Osterfeiertag sind mittelst Einbruchs beim Gutsbesitzer H. hier eine größere Anzahl Hühner- und Enten-Eier, sowie 2 Flaschen Stachelbeermwein gestohlen worden. Die Diebe sind in zwei Schuldkassen ermittelt worden. * Naumburg a. S., 7. April. Am Sonntag, den 16. April, Nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel zur „Reichskrone“ hierseits eine Bezirks-Versammlung des Saale-Instr.-Eiser-Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt, zu welcher die Ehrenmitglieder, sowie Mitglieder der Vereine des Bezirks, die Offiziere des Beurtheilungsstandes, sowie Gönner und Freunde vom Vorstand eingeladen werden. Anmeldungen von Vereinen zum deutschen Kriegerbunde aus dem Gebiete des Bezirks (Kreis Merseburg, Weißenfels, Zeig, Naumburg und Querfurt) werden vom Vorstande (Markendorf-Freyburg) entgegengenommen.

* Pödenorf, 6. April. Seltene Jagdglück hatte gestern der Ortsrichter Hermann Müller von hier. Er hatte in der hiesigen Feldflur einen Fuchsbau aufgefunden, den er mit Wasser anfüllte. Hierdurch wurden die in dem Bau hausenden Thiere — zwei junge und sechs alte Füchse — aus demselben verdrängt und konnten so erlegt werden.

* Naichs, 7. April. Das „Vitter-Kreisbl.“ schreibt: Ueber den Pöden-ausbruch in Naichs bringen wir zur Kenntniss unserer Leser, daß von den zugewanderten 13 russisch-polnischen Arbeitern nur zwei an der wahren Menschenpode variola vera — nicht an den schwarzen Pöden — erkrankt sind. Die beiden Arbeiter sind in der Hallschen Klinik untergebracht, während die übrigen 11 Arbeiter nach erfolgter Impfung in einem besonderen, nach Ansicht der Letzte geeigneten Hause, ganz allein untergebracht sind und polizeilich überwacht werden.

Kleines Feuilleton.

* Tiger und Pfau. Es ist in Indien unter den Eingeborenen ein Satz verbreiteter Aberglaube, daß zwischen dem Tiger und dem

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1898.

Nichtung nach Halle-Versin. Merseburg ab: 4. 11. 39. früh (D. 3.), 6. 32. 39. 12. 11. 10. 12. 11. 41. 12. 11. 17. Mittags (Schneiz), 4. 11. 50. 5. 11. 10. (Schneiz) 8. 11. 42. Abends (Schneiz), 8. 11. 18. 9. 11. 11. (D. 3.) 11. 11. 45. Nichtung nach Corbetta Eisenach. Merseburg ab: 3. 11. 38. 4. 11. 39. 11. 6. 39. (Schneiz), 10. 11. 47. 11. 11. 4. 39. (Schneiz) 11. 37. 39. Mittags, 2. 11. 45. 3. 11. 16. (Schneiz), 5. 11. 58. 8. 11. 39. Abends (Schneiz) 10. 11. 11. 59. Nichtung nach Corbetta Leipzig. Merseburg ab: 4. 11. 39. früh (D. 3.), 4. 33. 39. 11. 6. 33. 39. 11. 43. 39. 11. 39. 39. 11. 39. 11. 35. 12. 11. 15. 15. (Schneiz) 4. 11. 31. 5. 11. 4. (Schneiz), 8. 11. 12. 8. 11. 4. 9. Abends (Schneiz), 11. 11. 22. 11. (Schneiz) 12. 11. 39. Nichtung nach Mücheln. Merseburg ab: 6. 11. 57. 10. 11. 57. 11. 49. 11. 39. 11. 39. 11. 20. 11. 49. Nichtung von Mücheln nach Merseburg. Mücheln ab: 4. 11. 57. 11. 57. 11. 20. 11. 34. 11. 39. 11. 50. 11. 7. 11. 1. 11. 11. 11. 11. 22. 11. 39. Nichtung nach Eschafstädt. Merseburg ab: 6. 11. 50. 11. 57. 10. 11. 57. 11. 54. 11. 39. 11. 25. 11. 39. 11. 39. Nichtung von Eschafstädt nach Merseburg. Eschafstädt ab: 4. 11. 55. 11. 39. 8. 11. 10. 12. 11. 42. 11. 39. 11. 36. 11. 39. 11. 39.

Annahmestelle der rühmlichst bekannten Thüringer Kunstfärberei und chem. Wäscherei Königsee bei Franz Lorenz, Merseburg, kl. Ritterstr. 2. (966)

Hans Uilmann, Halle a. S., gr. Steinstrasse 8,

hält sein auf das Eleganteste ausgestattetes Lager von Luxus- und Gebrauchsgegenständen zu Hochzeitsgeschenken etc. bestens empfohlen.

Luxus-Möbel in den verschiedensten Stilarten, antike Möbel I. Etage.

Naumann's Fahrräder
A. sind die besten!



SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Vertreter: H. Baar, Merseburg.

Putz-Magazin
Burgstr. 5. B. Pulvermacher, Merseburg.
Größtes Special-Geschäft (1046)
elegant garnirter Hüte
für Damen, Mädchen und Kinder.
Anerkannt billigste Einkaufsquelle.

Frische Landeier
a Mbl. 60 Pf. (1170)
Feine Molkerei-Butter
a Pfd. 100 Pf.
Frische Backbutter
a Pfund 80 und 90 Pf.

Garantirt reine Naturbutter.
Alle Sorten feinen Käse,
speziell vollsaftigen Schweizerkäse, a Pfd. 60 Pf.
Otto Gottschalk, Halle a. S.,
gr. Ulrichstr. 57.



Universal-Spiegel,
schönstes Geschenk für Damen,
Erl. 2,25, 3.— bis 8.— Mk.

G. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstraße Nr. 90.



Jede ein Cover-Coat-Kleid
als höchstes, als reizvollste, als
praktischste Kostüml!
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.
Proben sendet
Aug. Polich, Leipzig.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch kussert vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Merseburg bei: Otto Schultze & Sohn, Franz Seyffert, Oscar Donner, Carl Reuber, Julius Nell. (888)

Prima naturweiner
ff. Apfelwein,
ohne Zusatz, wie Wasser, Zucker zc. — Crystallhell, haltbar, milde.
Billigste Bezugsquelle! — Preislisten, event. Proben gratis und franco.
Wir bitten, um Verwechslungen mit einer anderen Kelterei am Plage zu vermeiden, genau auf unsere Firma zu achten. (1034)
Obstverwerthungs-Gesellschaft Soest, e. G. m. b. H.,
Soest i. Westf.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, fall- und diebstahlsichere Fabrikate
ersten Ranges (255)
J. C. Pehold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.



Man verzeihe ausschliesslich JAVOL zur Pflege der Haare und verpöde keine Zeit nutzlos mit Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger Pomaden giftiger und fehlerhafter Kopfkäse, scharfer oft schmerzhafter Tinkturen und gewaltiger Essenzen, die vielleicht nur durch einen schmeihsamen Geruch über ihre Verthöstigkeit hinwegtäuschen. JAVOL ist von staatlich vereidigten Chemikern vollkommen unschädlich befunden. Glänzende Zeugnisse für naturgemässen Förderung des Haarwuchses zweifellos das Beste und Verträglichste auf dem Gebiete vernünftiger Haarpflege. Flasche M. 2.— in feinen Parfümerien, Drogerien, auch in vielen Apotheken.

Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken. In Merseburg Paul Berger, Drogerie. (307)

Schwämme und Frottirwaaren
empfehlen in größter Auswahl billigst
F. A. Granelns, Feiseur,
Burgstr. 13. (1186)

Die Ausgabe von
Rübenfamen
an unsere Rübenlieferanten erfolgt
am Mittwoch, Donnerstag und
Freitag nächster Woche.
Körbisdorf, 7. April 1899.
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Otto Elbe,
Neumarkt 48, Neumarkt 48,
empfehlen seine Fabrikate in
Chocoladen, Zuckerwaaren
und Honigkuchen.
Wiederverkäufern Vorzugspreise.
675000 Mk. Stiftsgelder à 3 1/2 %
auf Wiederanzuleihen.
Gesuche sub W. D. 450 an Hausen-
stein & Vogler, A.-G., Magdeburg,
erbeten. (1012)

3 1/2 % 900,000 Mk. 3 1/2 %
Instituts- und Privatgelder auf
Ader jederzeit zahlbar anzuleihen.
H. Silberberg
Bankgeschäft in Halberstadt.

Arbeitsbücher
für männliche und weibliche Arbeiter
vorräthig.
Kreisblatt-Druckerei.
Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 9. April, predigen:
Dom. Vormittags 10 Uhr: Diaconus
Bühorn.
Nachmittags 5 Uhr: Prediger Bornaal.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottes-
dienst. Prediger Bornaal.
Stadt. Vormittags 10 1/2 Uhr: Pastor
Werber. Anschließend Besuche und
Abendmahl. Pastor Werber.
Nachm. 2 Uhr: Diaconus Schulmeyer.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Junglingsverein.
Vermählung der konfirmirten Mädchen
bei Pastor Werber.
Montag Abend 8 Uhr 2. Bürgerkirche.
Dienstags Abend 8 Uhr 1. Bürgerkirche.
Utenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor
Delius.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Neumarkt. 10 Uhr: Pastor Teuchert.

Kaiser's Kaffee ist der Beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffee's
à 70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht
guten Haushaltungs-Kaffee

Kaiser's Perl-Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
Kaiser's Kaffee-Mischung à 80 Pfg. per Pfd.
Kaiser's Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
sowie als besonders feine Kaffee's die Sorten 120, 130, 140,
150—210 Pfg. per Pfd.

Als Zusatz zu Kaiser's Kaffee empfehle Kaiser's Malz-
Kaffee und Kaiser's Kaffee-Öffnung.

Thee letzter Ernte v. 1,50 Mk. — 4,00 Mk.
per Pfd.

Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pfg. —
2 Mk. per Pfd.

Chocolade in Niegeln und Tafeln à 80 Pfg. — 200 Pfg.
per Pfd.

Cacao garantirt rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg
per Pfd.

Nur zu haben in:

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Gotthardstr. 32. Merseburg. Gotthardstr. 32.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Teilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft,
G. m. b. H.

Farben von Mewes—Berlin, Dr. Schönfeld & Co.,
Schminke & Co.—Düsseldorf.

Halle a. S.,
gr. Ulrichstraße 24,
neben Brunnner & Benjamin,
empfehlen sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes

Kunstmagazin für Maler und Zeichner
beim Einkauf passender Ofter- und Confirmations-Geschenke!
Bibelständer, Kreuze, fromme Sprüche, Poesie- und
Schreib-Mappen, Albums jeder Art, für Holzband,
Kerbschnitt, Oel- und Aquarellmalerei. (834)

Leihinstitut für Malvorlagen! Entzückende Auswahl!

Neue Leseplatte für die Reise
und zu Naturstudien.

Extraktortikamente!

Solide Preise!